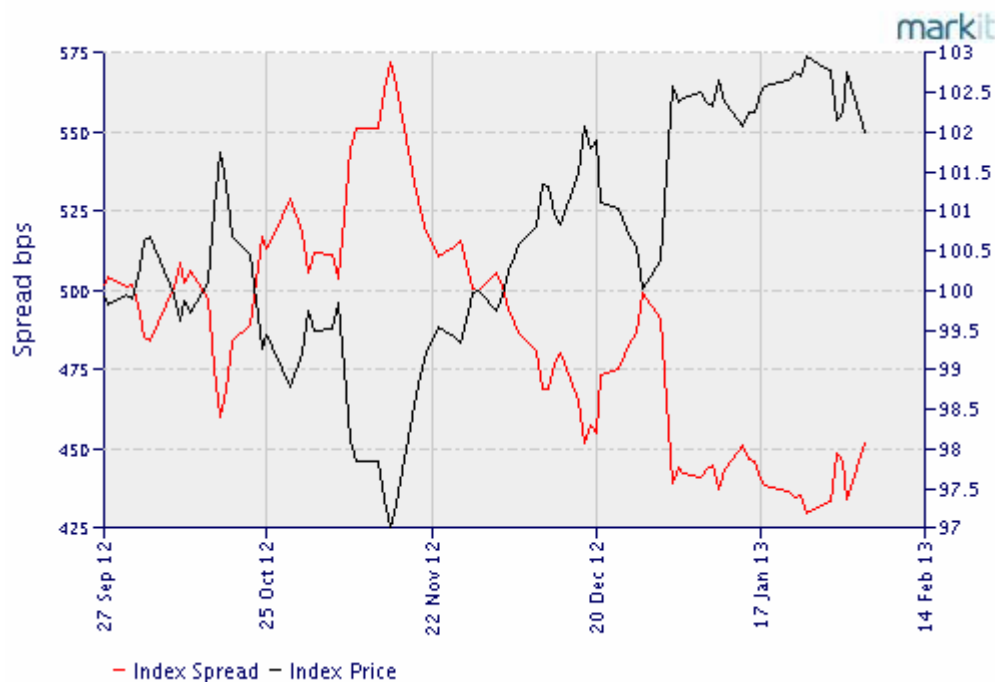


Dienstag, den 5. Februar 2013

Der Preis für Risikoausfallversicherungen (CDS) von US-Unternehmensanleihen steigt seit Jahresbeginn (rote Linie folgender Chart).

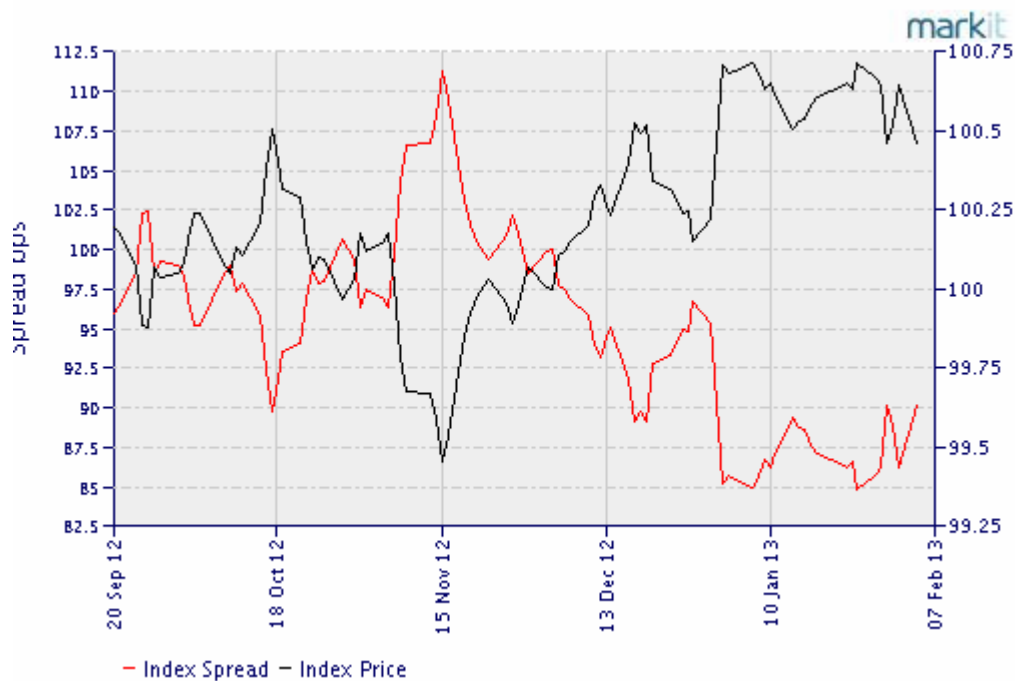
Markit High Yield CDS-Index (CDX.NA.HY)



Entsprechend fällt der Index für CDS-Index (schwarze Linie obiger Chart). Der Index bewegt sich üblicherweise analog zum Aktienmarkt. Als Beispiel sei auf das markante Tief am 15. November 1012 verwiesen.

Seit Jahresbeginn ist jedoch eine divergente Bewegung zu beobachten. Während die US-Aktienmärkte im Januar steil anstiegen, prägte der CDS-Index eine Seitwärtsbewegung aus. Dies gilt nicht nur für den oben dargestellten CDS-Index für US-Hochzinsanleihen, sondern auch für die normalen US-Unternehmensanleihen (folgender Chart).

Markit CDS-Index Unternehmensanleihen gute Bonität (CDX.NA.IG)

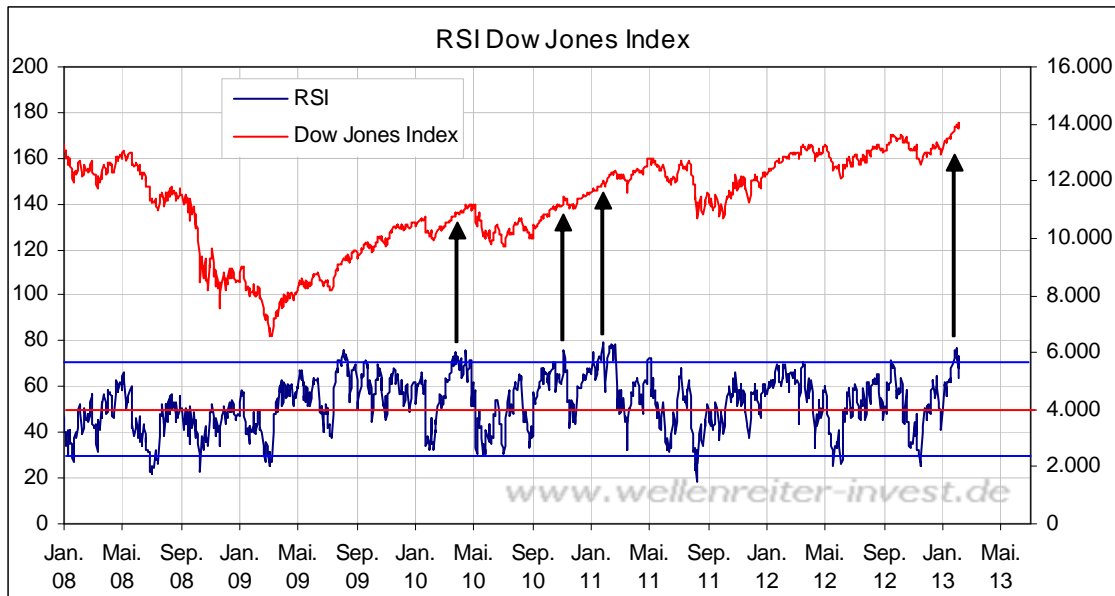


Fazit: Die Kreditanalysten sehen die Gefahr einer Verschlechterung der Kreditqualität von US-Unternehmen. Offenbar wird die makroökonomische Entwicklung nicht so positiv gesehen wie im Aktienmarktlager. Leider liegen uns keine Charts vor, die vorhergehende Divergenzen aufzeigen. Aber in der Vergangenheit waren die CDS-Indizes häufig ein voraus laufender Indikator für den Aktienmarkt. Die Kreditmärkte zeigen an, dass sich die Ausfallrisiken erhöhen. Entsprechend verteuert sich die Versicherung. Spätestens seit der letzten Januar-Woche regiert die Vorsicht. Gestern erfasste die "Risk-off"-Welle auch die Aktienmärkte.

Die beiden gezeigten Charts sind hier abrufbar:

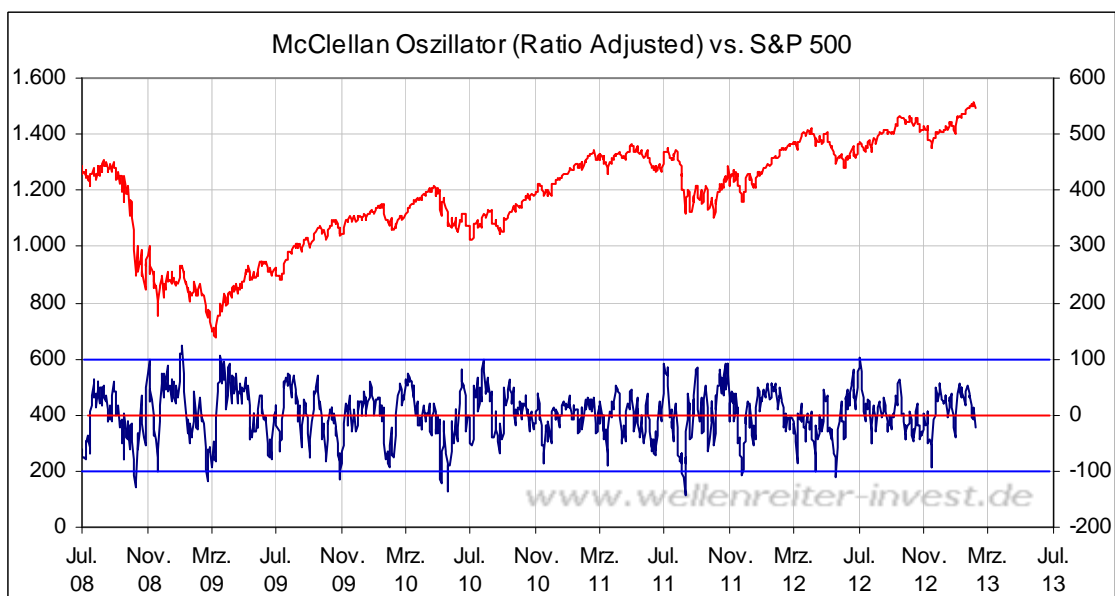
<http://www.markit.com/en/products/data/indices/credit-and-loan-indices/cdx/cdx-prices-iframe.page>

In der Ausgabe vom 30.01. befassten wir uns mit der Überkauftheit des RSI im Bezug auf den Dow Jones Index. Wir zeigen nachfolgend die aktualisierte Version.



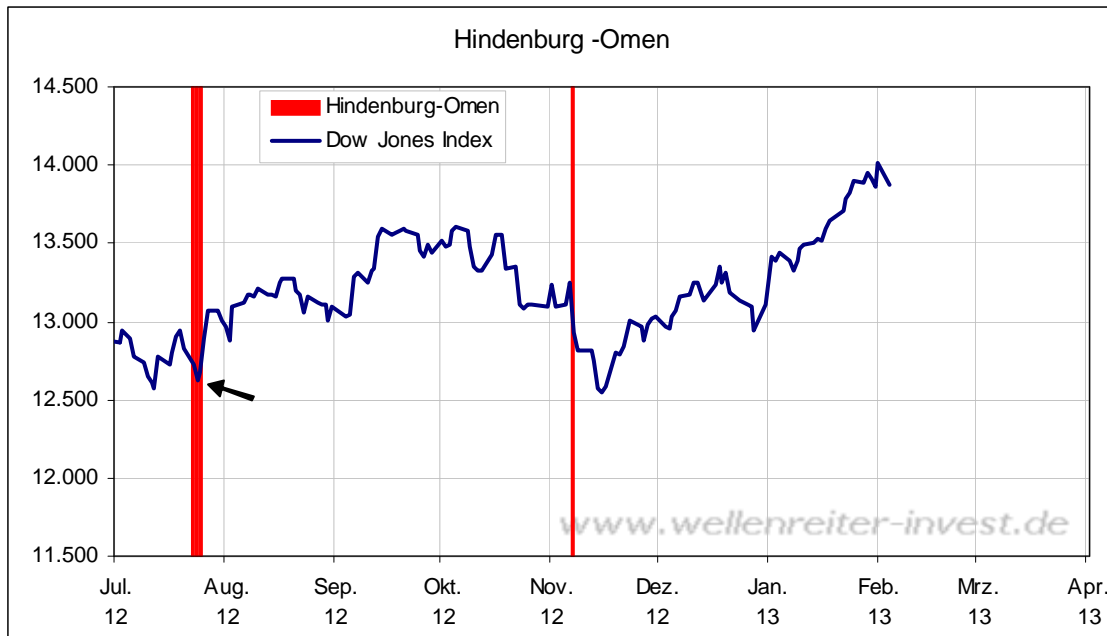
Wir formulierten: "Die weit überwiegende Zahl der Beispiele erlaubt jedoch die Aussage, dass eine derart überkaufte Momentum-Situation wie jetzt kaum fortgeschrieben werden kann."

Anhang des McClellan Oszillators war zu erkennen, dass die Aktien, die steigen, dies mit vergleichsweise geringem Schub (Aufwärtsvolumen) tun. Auch das schreiben wir in jener Ausgabe. Gestern fiel der McClellan Oszillator erstmals seit Ende Dezember in den negativen Bereich. Ein negativer Oszillator öffnet die Tür für ein Hindenburg-Omen.



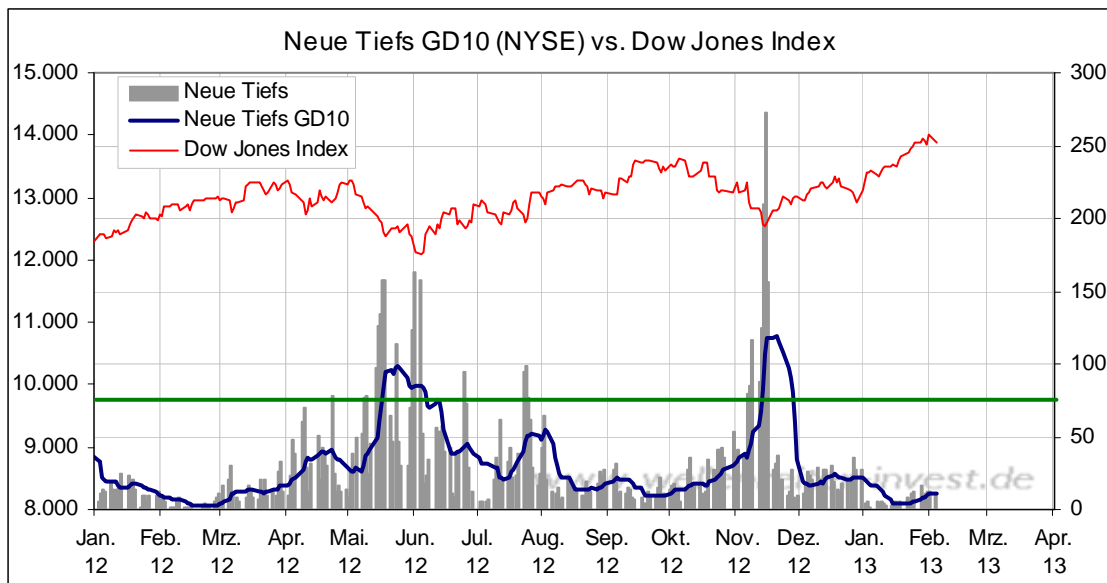
Damals putzten zwei kräftige 90%-Aufwärtstage diese Gefahr weg.

Das jüngste Omen wurde am 7.11.2012 registriert. Es folgten weitere sechs schwache Handelstage, bevor am 16. November eine deutliche Aufwärtsbewegung begann.



Ein Fehlsignal mit gleich drei Omen ergab sich am 23., 24. und 25. Juli. Wäre Mario Draghi mit seiner Londoner Rede (am 26.07.) nicht massiv dazwischen gegangen: Wer weiß, wie sich das Omen dann ausgewirkt hätte. Fehlsignale lassen sich finden, aber die ganz überwiegende Zahl der Hindenburg-Omen weist auf weiter fallende Märkte hin.

11 neue Tiefs am gestrigen Tag reichten nicht, um ein Hindenburg-Omen zu generieren. Es müssten etwa 70 bis 75 sein. Die anderen Voraussetzungen waren erfüllt. Wenn ein Markt überrollt, tritt ein solches Omen nicht gleich zu Beginn einer solchen Phase auf, sondern meist im zweiten oder auch erst im letzten Drittel. Das liegt daran, dass viele Aktien Zeit benötigen, um neue 52-Wochen-Tiefs zu generieren. Wir zeigen nachfolgend eine Grafik, auf der wir die Marke von 75 neuen Tiefs mit einer grünen Linie markiert haben.

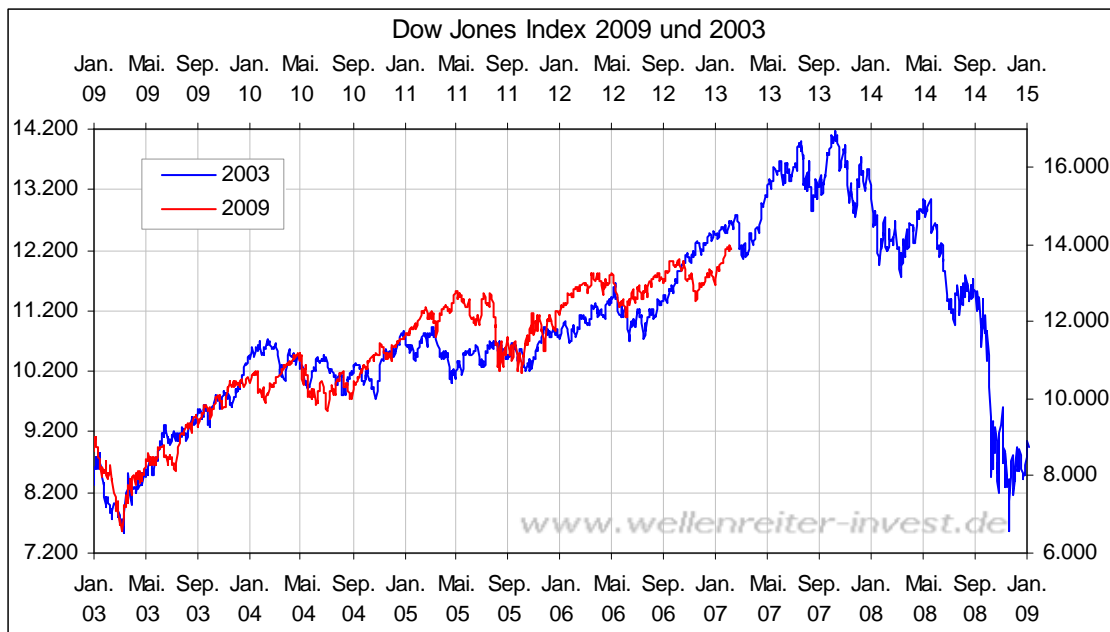


Man erkennt, wie weit die Märkte derzeit noch von dieser Linie entfernt sind.

Fazit: Auch wenn die Märkte aus Sicht eines Indikators wie der Put-Call-Ratio noch nicht als überverkauft gelten, so markierte ein Momentum-Indikator wie der RSI am 29.01. mit 76,5 Punkten ein markantes Hoch. Der McCellan Oszillator fällt seit dem 22.01. und hat den Negativ-Bereich erreicht. Die Voraussetzung für ein Hindenburg-Omen ist damit gegeben. Allerdings dürfte dieses Signal selbst bei weiter fallenden Märkten noch auf sich warten lassen, da die Zahl der neuen Tiefs erfahrungsgemäß nicht sprunghaft, sondern langsam ansteigt. Ein Link mit einer Beschreibung des Omens findet sich hier (aus 2007). <http://www.wellenreiter-invest.de/WellenreiterWoche/Wellenreiter070616.htm>

Bei der Gelegenheit sind wir auf einen alten Artikel gestoßen, in dem die Investment Bank Morgan Stanley ein so genanntes "Full House Sell Signal" medienwirksam verbreitete. Wir berichteten darüber <http://www.wallstreet-online.de/nachricht/2101600-full-house-sell-signal>

Das "Full House Sell Signal" aus dem Juni 2007 lässt sich im Nachhinein als Volltreffer bezeichnen. Aktuell scheinen die Investment-Banken weit davon entfernt, ein solches Signal herauszugeben. Interessanterweise besteht weiterhin eine vergleichsweise hohe Korrelation zwischen den Läufen ab 2003 und 2009 (Dow Jones Index).



Danach würde sich die Aktienmärkte nicht im Juni, sondern erst im Februar 2007 befinden. Ab Mitte Februar kam es zu einer scharfen Korrektur, der nochmals ein starker Anstieg bis in den Sommer hinein folgte.

Die Märkte gehen selten den gleichen Weg nochmals. Aber es ist nach einem derart starken Januar wahrscheinlich, dass die Aktienmärkte im Februar eine Konsolidierungspause einlegen. Ob es im Sommer zu einem neuen "Full-House-Sell-Signal" kommt? Es könnte durchaus sein, dass Morgan Stanley erneut "zuschlägt".

Zu den Märkten.

694 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 104 Mio., das Abwärtsvolumen 588 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 15% vom Gesamtvolumen. 128 neue Hochs standen 11 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.880 Punkten um 130 Zähler tiefer (-0,9%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.496 Punkten um 17 Zähler niedriger (-1,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3131,17 Punkten um 48 Punkte (-1,5%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,5%.

Der Transport-Index endete bei 5.820 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Hausbau, Banken

Der T-Bond Future endete bei 143,15 Punkten (142,27)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,69 Punkten (79,23).

Crude Öl notiert bei 96,05 (97,61) und US-Erdgas bei 3,33 Dollar (3,30).

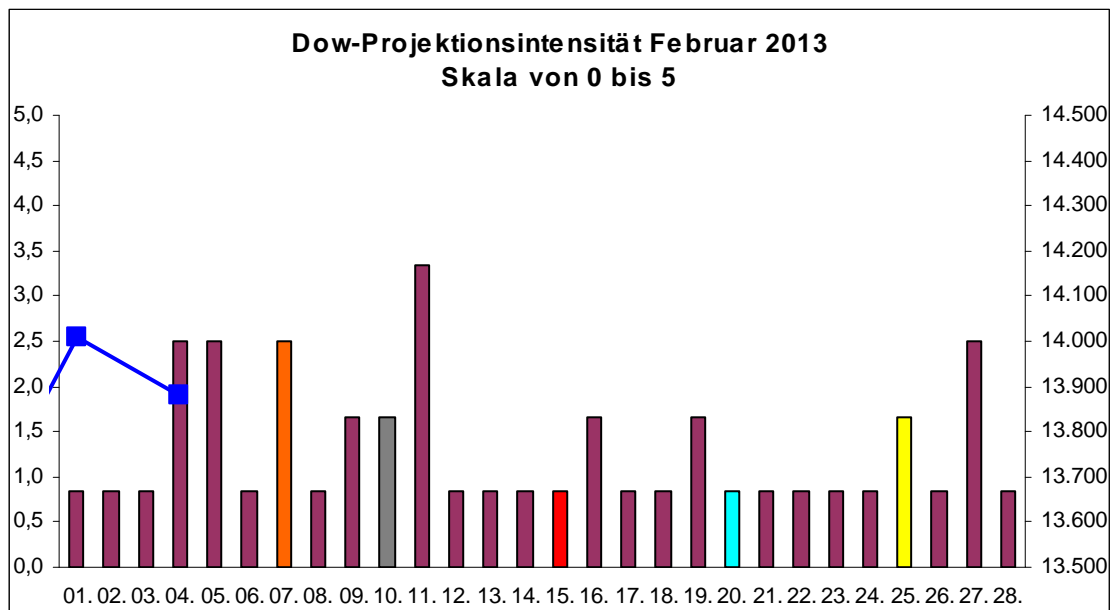
Der Goldpreis notiert bei 1.674 Dollar/Unze (1.668). Gold in Euro liegt bei 1.238.

Silber befindet sich bei 31,72 Dollar (31,83).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,6% auf 402,44 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 152,06 Punkten. Newmont Mining gewann 39 Cent und endete bei 44,10.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 13,7% auf 14,67 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,73 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,10. Die Equity-PCR endete bei 0,69. Die OEX-PCR endete bei 1,76. Der ISEE schloss mit 114.

Zeitprojektionstage Februar: 04./05., 7., 11., 27.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen war gestern trotz des Abverkaufs durchschnittlich. Bereits in unserer Donnerstagsausgabe berichteten wir über deutlich steigende Renditen für italienische Staatsanleihen. Die Märkte realisierten dies offenbar erst gestern. Die steigenden Renditen müssen als Grund für fallende Aktienmärkte hinhalten. Nachdem noch Ende vergangener Woche vom starken Euro und Währungskriegen die Rede war, scheint dies seit gestern bereits wieder vergessen zu sein. Die Angst um den Euro ist zurück. Und das alles bei Kursen, die sich seit dem Jahresende 2012 (1,3208) nicht weltbewegend verändert haben. Mit 1,3470 befindet sich das Währungspaar Euro/Dollar zweieinhalb Cents oberhalb dieser Marke.

Der DAX bewegt sich seit Jahresbeginn klar schwächer als die US-Indizes. Wir haben mit der blauen Linie den Jahresendstand 2012 markiert (7.612 Punkte).

DAX Tageschart



Der DAX befindet sich demnach marginal im Plus. Er zeichnet die Entwicklung der weiter oben genannten CDS-Indizes recht gut nach, auch wenn sich jene auf die USA beziehen.

Noch krasser fallen die Leitindizes Italiens und Spaniens (nachfolgend der IBEX).

IBEX-Tageschart



Urplötzlich wird der Stöpsel gezogen, eine fette Eurolandkrise wird antizipiert. Das Geld fließt nach Asien. Der Nikkei Index und der Shanghai Composite Index steigen weiter.

Die gestrige Kerze des S&P 500 ist unschön, da sie die Kerze des Vortages bedeckt.

S&P 500 Tageschart



Wir nehmen an, dass der S&P 500 zunächst weiteres Korrekturpotential aufweist. Bei 1.470 bis 1.475 Punkte besteht eine große Unterstützung (September-Hoch bzw. Jahres-Hoch 2012). Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Preise an den US-Tankstellen sind die höchsten zu dieser Jahreszeit, schreibt CNBC.

<http://tinyurl.com/aa8bwbp>

Der Wellenreiter-Jahresausblick 2013 wurde veröffentlicht. Mit Hilfe von 167 Abbildungen auf 142 Seiten werfen wir einen Blick auf das Börsenjahr 2013. Er kann von Abonnenten über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/a6wearw> für **15 Euro** heruntergeladen werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung unter dem Stichwort „Ausblick 2013“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.